

Kungsleden, der olle tolle

Mal mit dem Zelt, mal von Hütte zu Hütte

Es gibt nicht nur eine Richtung. Eine Routenbeschreibung für fünf Wochen.

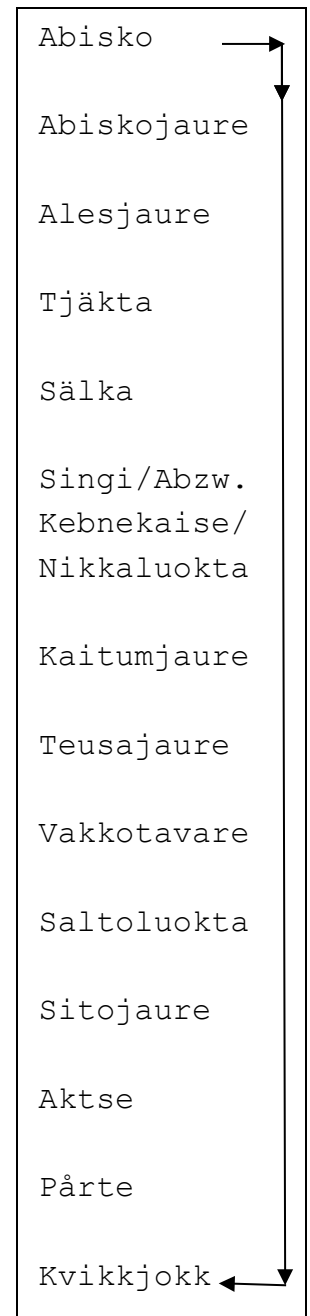
Teil 1 von Nord nach Süd: Von Abisko über Vakkotavare bis Kvikkjokk

Teil 2 von Süd nach Nord: Von Hemavan nach Ammarnäs bis Kvikkjokk

Nach wie vor gibt es keinen anderen Wanderweg im Norden Europas, der weltweit so bekannt geworden ist, wie der 440 Kilometer lange Kungsleden. Er ist längst eine »Marke«. Und daher auch ein Magnet für Wildniswanderer aus den unterschiedlichsten Kontinenten und Kulturen. Um 1935 sollen gerade mal 200 Wanderer auf dem schwedischen »Königspfad« unterwegs gewesen sein. Bei meiner ersten Begehung 1982 waren es rund 2500 (was seinerzeit bereits als »überlaufen« empfunden wurde), heute zählt man für die Winter- und Sommersaison angeblich um die 30.000 Besucher. Heißt also: Obwohl es unzählige Alternativen gibt, wird der Kungsleden fast zu Tode geliebt. Allerdings nur im nördlichsten Teil zwischen Abisko, Singi, Kebnekaise und Nikkaluokta (Busverbindung nach Kiruna, Dauer: Sechs bis sieben Tage).



Kungsleden-Hütte: Singi (STF)



Andere Zeitgenossen wandern zwar ebenfalls von Abisko bis Singi, aber sie ziehen dann weiter. Über Teusajaure bis Vakkotavare (Busverbindung nach Gällivare, Dauer insgesamt: Neun bis zehn Tage inkl. Ruhetag).

Eine Reihe von Wildnis-Enthusiasten zieht noch weiter nach Süden, um über Saltoluokta und Aktse bis nach Kvikkjokk zu wandern. Das macht erneut 5 Tage, plus – unbedingt – einen Extratag für die Besteigung des Skierfe-Gipfels mit seiner spektakulären Aussicht auf das Rapa-Delta. Diese Nord-Süd-Route ist als reine Hüttentour möglich und ich empfehle sie auch deshalb von Nord nach Süd, weil man dadurch den 1150 m hohen Tjäktja-Pass (Skitour: Abisko-Kebnekaise) bergab bewältigen kann, statt bergauf. Ähnliches gilt für die Abstiege nach Teusajaure und Vakkotavare.



Kungsleden: Badje Kaitumjaure

Anders verhält es sich für jenen Teil des Kungsledens der südlich von Kvikkjokk liegt und in entweder Ammarnäs oder Hemavan endet bzw. anfängt (siehe: Netzwerk II, südlich). Ich gehe diesen Teil des Kungsleden besonders gerne von Süden nach Norden, weil er mir ab Hemavan für die ersten vier, fünf Tage die Gelegenheit bietet – etwa nach einer längeren Wanderpause und weil die Hüttenabstände nicht zu groß sind –, mich wieder fit zu machen und meine die Ausdauerfähigkeit für längere Strecken aufzubauen. Heißt also: Hemavan – Ammarnäs ist auch gut für Neueinsteiger, weil man zwar gefordert wird, aber nicht überfordert.



Außerdem, wenn man in Hemavan beginnt und sich in Ammarnäs neu verproviantiert, kann man dort gleich ebenfalls als reine Hüttentour – auf den Wanderweg durch das weniger begangene Vindelälvdalen abzuweichen und bis zur norwegischen Virvass-Hütte weiter wandern; um von dort aus nach Krokstrand abzustiegen (siehe dazu die später folgende Tourenbeschreibung zu „Vindelälvdalen/ Vindelvaggi“).

Unabhängig davon setzt sich der Kungsleden von Ammarnäs aus nach Norden fort und führt nach Kvikkjokk. Dieser Teil unterscheidet sich jedoch erheblich von allen anderen Kungsleden-Abschnitten, weil man für die Strecken zwischen Ammarnäs, Adolfström, Jäkkvik und Kvikkjokk zwingend ein Zelt benötigt. Durch das so entstehende Mehrgewicht (plus Schlafsack, Isomatte, Kocher etc.) ist/wird dieser Teil des Kungsleden entsprechend anspruchsvoller.



Weidenröschen

Kvikkjokk wiederum bietet ein gutes Hin- und Wegkommen per Bus und außerdem beginnen und enden dort sowohl der Padjelanta- wie auch der Nordkalottleden. Und eines noch: Alle größeren Bäche oder Flüsse längs des Kungsleden werden auf sicheren Brücken überquert. Auf einigen Seen muss man jedoch eventuell mehrmals rudern (oder man kann kostenpflichtig eine Überfahrt per Motorboot buchen).